

southfront.org

Das "historische" Friedensabkommen zwischen den Vereinigten Arabischen Emiraten und Israel trug erwartungsgemäß nicht zur Stabilität im Nahen Osten bei. Stattdessen hat sich die Lage langsam, aber stetig auf eine größere Konfrontation in der Region zubewegt.

Unmittelbar nach der Ankündigung des von den USA geförderten Friedensabkommens erklärte der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu, dass sein Land eine seiner wichtigsten Bestimmungen - die Aussetzung der Annektierung von Gebieten im Westjordanland - nicht erfüllen werde. Der Premierminister betonte, dass der Annexionsplan nur verzögert, aber nicht ausgesetzt worden sei.

"An meinem Plan, die Souveränität, unsere Souveränität in Judäa und Samarien in voller Abstimmung mit den Vereinigten Staaten auszuweiten, gibt es keine Änderung", sagte Netanjahu und fügte hinzu, dass "Israel umfassende Friedensabkommen mit anderen arabischen Ländern haben wird, ohne zu den Grenzen von 1967 zurückzukehren".

Diese unglückliche, aber erwartete Erklärung fügt sich voll und ganz in den Rahmen der israelischen Regionalpolitik ein und widerspricht der Position des von den USA geförderten Abkommens mit den Vereinigten Arabischen Emiraten. Insbesondere Kronprinz Abu Dhabi Mohammed bin Zayed betonte, dass "vereinbart wurde, die Annexion der palästinensischen Gebiete durch Israel zu stoppen".

Die israelischen Aktionen verstärkten die bereits bestehende Kontroverse über das Abkommen, und am 15. und 16. August eskalierte die Situation im Gaza-Streifen. Nach Angaben der israelischen Verteidigungskräfte (IDF) versuchten palästinensische Demonstranten mit Sprengstoff sich dem Sicherheitszaun zu nähern, woraufhin die palästinensischen Streitkräfte mindestens zwei Raketen auf den Süden Israels abfeuerten. Die Flugzeuge der IDF führten ihrerseits eine Reihe von Luftangriffen auf Ziele durch, die Tel Aviv als Ziele der Hamas bezeichnete.

Wenn die israelische Führung ihren Kurs zur Annexion der Gebiete im Westjordanland beibehält, wird der palästinensisch-israelische Konflikt voraussichtlich eskalieren und sich möglicherweise sogar noch weiter ausweiten. In diesem Szenario wäre zum Beispiel eine Eskalation im Gebiet der israelisch besetzten syrischen Golanhöhen und an der libanesisch-israelischen Kontaktlinie zu erwarten.

Bereits am 14. August erklärte der Hisbollah-Führer Sayyed Hassan Nasrallah, dass die Bewegung "zu dem Verbrechen der Bombardierung des Hafens von Beirut nicht schweigen wird, wenn bewiesen wird, dass Israel dahinter steht". Laut Nasrallah würde die Hisbollah die Ergebnisse einer Untersuchung der Hafenexplosion in Beirut abwarten, und wenn sich herausstellen sollte, dass es sich um einen Sabotageakt Israels handelt, würde sie "den gleichen Preis zahlen".

Die Explosion vom 4. August im Hafen von Beirut ist immer noch von Mysterien und Unsicherheiten umgeben, und viele Quellen, darunter auch die oberste Führung der USA, halten es nach wie vor für möglich, dass die Tragödie durch eine Art "Angriff" verursacht

wurde. In diesem Fall ist der Hauptverdächtige Israel, das seit jeher an der Destabilisierung benachbarter arabischer Staaten interessiert ist, um die eigene Dominanz in der Region zu sichern.

Auch zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran nehmen die Spannungen zu. Am 14. August gab das Justizministerium bekannt, dass die US-Streitkräfte etwa 1,116 Mio. Fässer iranischen Treibstoffs an Bord von vier Schiffen mit Kurs auf Venezuela beschlagnahmt haben. Die Beschlagnahme erfolgte vor dem Hintergrund zunehmender Angriffe pro-iranischer und anti-amerikanischer bewaffneter Gruppen im Irak auf US-Streitkräfte und -Einrichtungen.

Am Abend des 16. August zielte eine Rakete auf die Grüne Zone der irakischen Hauptstadt Bagdad, in der sich Regierungsgebäude und ausländische Vertretungen befinden. Die Bombardierung führte zu keinen Verletzten. Nur wenige Stunden zuvor hatte die pro-iranische bewaffnete Gruppe Ashab al-Kahf ein Video veröffentlicht, das einen improvisierten Sprengkörperangriff auf einen US-Ausrüstungskonvoi im Anbar-Gebiet zeigt. Die Gruppe behauptete, der Konvoi sei vollständig zerstört worden. Am 15. August zielten zwei Raketen auf den größten US-Militärstützpunkt im Irak - Camp Taji. Der Stützpunkt befindet sich nördlich von Bagdad. Am selben Tag wurde ein Konvoi mit logistischen Hilfsgütern für die von den USA geführte Koalition auf der Autobahn zwischen Dhi Qar und Basrah im Südirak ins Visier genommen. Der Angriff wurde von einer anderen pro-iranischen Gruppe, Usbat al-Tha'ireen, durchgeführt. Pro-US-Quellen bestritten jegliche Verluste infolge des Angriffs. Dies waren nur die jüngsten von etwa zwei Dutzend verschiedenen Angriffen auf US-verbundene Ziele im Irak in den letzten Wochen.

Wenn die USA und der Iran den gegenwärtigen Konfrontationskurs fortsetzen, ist zu erwarten, dass die Anzahl und Intensität der Angriffe im Irak zunehmen werden, was die Chancen auf eine offene Konfrontation zwischen den US- und den iranisch geführten Streitkräften erhöht.

[Rain Of Rockets Hits US Forces In Iraq. Israeli-UAE Peace Deal Crumbles Days After Its Announcement](#)